den schäden / vertreibt darauß die würm oder maden / zeucht die flüß darvon/ machts heil und verhütet den Affel. Also ist diese salbe den Balbierern dienlich für die alte schäden und wunden der Schenckel/übergelegt/die Schenckel mit dieser salbe gesalbet/ vertreibt die geschwulst darvon / zeucht die müdigkeit herauß/ ist auch dem Vieh obgehörter massen einzugeben/so es von gifft auffgeschwollen ist.

## Leucoia, Veyol der Blaw.

### Das XXXVI. Capitel.

#### Name.

Blaw Veyol.

DIß gewächs der Blaw Veyol ist eine wolriechende Himmelblaw schöne nutzbare blum / an dem geruch gar lieblich / läst sich bald sehen wann der Schnee von dem Erdboden abgangen ist / als zu den zeiten im Mertzen / Aprillen und Meyen / ꝛc. Ist ein feines kleines stöcklein.

#### Gestalt.

Wurtzel.

Die wurtzel ist eines Fingers lang / in der grösse eines kleinen federkeils / zugespitzt / gescheibt / nicht glat / knöpfficht / rippet und krumm / zeucht sich krumm in der Erden / mit viel kleinen langen zäserlein / leibfarb oder weißlicht / etwas räß auff der Zung / hat keinen sondern geruch.

Auß dieser wurtzel wachsen kleine Fingerlange stengel / in der grösse wie ein kleiner Spagat / halb rund / liechtgrün oder auch fast leibfarb / ein wenig hol / haben einen safft / keinen sondern geruch / etwas räß.

Zu oberst an den stengeln wachsen die blättlein auff einem jeglichen stengel ein blättlein / die sind wol rund doch zugespitzt / dünn und glatt / biegen sich ein wenig zusammen / haben umb und umb kleine zändel / sehen fast der Haselwurtzel gleich / allein daß sie nicht so gescheibt und groß / sondern kleiner sind / liechtgrün an der farb / riechen nicht sonders / sind öhlich / und etwas räß.

Stengel.

Mitten unter den stengeln kompt wiederumb ein kleines stenglein herfür/

in der grösse und form wie obgemelt / daran stehet zu oberst ein schönes Violfarb oder blaw blümlein / welches sehr wolreucht / gar lieblich anzusehen / vergleicht sich fast der blühe von Yngrün / oder Himmelschlüssel / hat ein jeglichs blühe fünff blättlein / sind etwas langlicht / die obern zwey blättlein überwerffen sich / daß es fast ein ansehen hat wie ein Käppel / oder Rittersporn / hat in der mitte ein kleines gelbes bützlein / bey dem stengel da liegt auch ein kleines grünes sternlein herauß / diß blümlein ist süßlicht an dem geschmack / und fast lieblich an dem geruch / derowegen es mit gantzem fleiß und gar wol auffzuheben ist / wie hernach in der verzeichnüß weiter vernommen wird.

So die blättlein der blümlein abfallen / findet man in den gelben bützlein einen kleinen runden samen / so er zeitigt / ist er Yngrün / oder angelblecht. Same.

## Stell.

Dieser Viol wächst nicht überall / an den Büheln / sandigen orten / da es gar spör ist / auch viel Sonnen / an den leuten / bey den Mauren und Gartenzäunen / bey den alten gebauen und Vorhöffen / unterwärffig grad / 45.46.47.48. Gewächs.

## Natur / Krafft und Würckung.

### Wurtzel.

Die wurtzel an dem gewächs ist dem Stier / der Venus und dem Mars zugethan / kalt und trucken biß in den andern Grad / die Venus bedeut die farb und güte / der Mars die räse. Die wurtzel soll außgegraben werden / so die Sonn in den ersten Grad deß Stiers steigt. Wurtzel.

### Innerlich.

Die wurtzel soll eingetragen werden / so die Sonn in dem ersten Grad deß Stiers ist / in den tranck gelegt / und darab getruncken / wider die grosse inwendige entzündung und hitze / wider die erhitzte Lung und Leber / und derselben geschwulst / wider die inwendige verwundung / es heilts wiederumb / wider die inwendige vergiffte kranckheiten / und wider die kranckheiten die da auß hitz der lufft entstehen. Wurtzel. Inwendige Hitz. Erhitzte Lung und Leber. Vergiffte Kranckheiten.

Diese wurtzel zerhackt / den safft darvon gepreßt / und eingenommen / macht sehr wol muhtig / frölich und freudenreich / macht dem Menschen ein gutes frisches und frölichs geblüt und gemüht gar gering und freymühtig / denen leuten sehr nutz die langweilig und Melancholischer eygenschafft sind / die stätigs auff ihnen selbst liegen und fantasieren. Es vertreibt ihnen die Melancholey / macht sie wiederum wol auff und frölich / dann sonst sehr viel kranckheiten auß dem schweren und langweiligen gemüht und blut kommen / als der Schlag / das Hinfallend / zerrüttung der sinnen / lahme glieder / böse geschwär / verzweifflung ꝛc. Dem allem mag man mit diesem safft fürkommen / ist auch gut wider die inwendige versehrung der Lung und Leber / auch wider die fäulung der Lung. So jemand zu sehr erhitzt ist / so treibt dieser safft die übrige hitz wiederumb auß dem Leib / vertreibt Melancholey. Schwere Kranckheiten. Schlag. Hinfallend. Zerrüttung der Sinnen. Lahme Glieder. Versehrung der Lung und Leber.

Podagra. vertreibt das heisse Fieber/so jemand zu dem Podagra geneigt ist/der soll diesen safft eine zeitlang ordentlich einnehmen/er wird darvor behüt/dient wider die Geschwär der Nieren/so sie erhitzt sind/wider die inwendige hitzige Apostem/wider den stich in der Seiten/ darvon dann kommen gifftige geschwär ꝛc. Derselbe soll nehmen dieses saffts bey zweyen löffel voll ein/es wird alßbald besser/ und treibt die hitze auß/ ist auch also gut wider die inwendige Pestilentz/ die von hitz herkommet.

Geschwär der Nieren. Seitenstich. Gifftige Geschwär. Pestilentz.

Die wurtzel zu stupp gemacht/und mit Rosenhonig vermischt/ist gut wider die inwendige versehrungen/zu den geschwären der Lung und Leber/auch zu den geschwären und blattern in dem Mund/auch zu dem Kopff und andere dergleichen mehr kranckheiten.

Lung/Leber. Blattern im Mund.

## Eusserlich.

Diese wurtzel in Regenwasser gesotten/zerklopfft und übergelegt/ lindert und ringert den schmertzen deß Podagrams/ ist auch also gut denen die flüßige und rinnende schenckel haben/zeucht ihnen die flüß und müdigkeit auß den schenckeln/ist nützlich zu den heissen und trucknen schäden der schenckel/darinn gebäet. Ob dieser wurtzel gebäet/ist den Frauen sehr dienlich die ihre zeit nicht können haben/dann es bringt ihnen ihre zeit gar bald/vertreibt und lindert ihnen das Mutterweh/das reissen und andere kranckheiten/ist gesund denen leuten die stetigs keichen und husten/und umb die brust enge sind/daß sie nicht wol schnauffen mögen.

Podagra. Flüßige Schenckel.

Mutterweh. Das Reissen. Keichen und Husten.

Den safft auß dieser wurtzel gemacht/und übergeschlagen/es lindert den schmertzen deß Podagrams.

Podagra.

Diesen safft mit Jungfrauhonig vermischt/angesalbt oder übergelegt/ heilt die außwendige Apostemen/die heisse und truckne Frantzosen/die Pestilentz sampt andern gifftigen geschwären.

Apostemen. Frantzosen. Pestilentz.

## Stengel.

Die stengel sind dem Stier/der Venus/dem Mars und Mond zugethan/ kalt und feucht biß in den dritten Grad/die Venus bezeichnet die farb/der Mond bedeut auch zum theil die vermischte farb/so sie nicht recht weiß ist/ von diesem kompt auch die wässerkeit oder der safft/daß sie safftig sind/ der Mars bedeut die räse. Die stengel sind am besten einzutragen/so die Sonn in dem 15. Grad deß Stiers ist.

## Innerlich.

Die stengel eingetragen so die Sonn in dem 15. Grad deß Stiers ist/ dieselbe zerhackt/einen safft darauß gemacht/und eingenommen/treibt von den Frauen die todte geburt/bringt ihnen auch ihre zeit wiederumb/ ist gut so jemands inwendig erhitzt wäre/und wider die inwendige Pestilentz.

Todte Geburt. Weiberzeit. Pestilentz.

Die stengel zu stupp gemacht/und eingenommen wider die inwendige hitzige geschwär/Pestilentz/wider die gifftige Lufft/zu der lung und leber gut/ macht dieselbe

Hitzige Geschwär. Gifftige Lufft.

dieselbe frisch/ so jemand die Lung und Leber versehrt wäre/ so macht es diß stupp wieder rein und heil/wider das Pestilentzisch Fieber. Erfrischung der Lung und Leber. Pestilentzisch Fieber.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ ist gut wider die geschwär im halß/ wider die Breun/wider den stich in der Seiten/ treibt von den Frauen die todte geburt/ stillet den wehthum der Mutter/ wider die grosse inwendige entzündung/ wider die urbarlinge angefallene hitz/vertreibt auch die hitz und den gifftigen Affel. Breun. Seitenstich. Wehthum der Mutter. Affel.

## Eusserlich.

Den safft auß diesen stengeln zu vorberührter zeit gemacht / und übergeschlagen/ ist gut wider die schäden der Schenckel/ wider das Lohfeur/ wider den heissen umbfressenden schaden/wider die gifftige Biß der Thier an Schenckeln/ wann sie auffgeschwollen/treibt zu stund an das gifft darvon/sampt der überigen hitze/auch wider andere heisse schäden/ wider die müdigkeit der Schenckel/ sich zu nachts darmit gewaschen/ es zeucht die müdigkeit herauß/ dieser safft ist auch gut wider die unreinigkeit und unsauberkeit deß Leibs/ wider die flecken oder masen am Leib/ sich mit diesem safft genetzt/ es wird besser/ vergehen die Masen/ und wird der Leib rein. Mit diesem safft den Mund außgeschwenckt/ heilet die versehrung im Mund/ wehret der Mundfäul/ und der hitzigen Hertzbreun/und anderen gifftigen blattern. Mit diesem safft das haupt gewaschen/ ist sehr gesund denen Leuten/ die einen schwachen Kopff oder gedächtnüß haben/ stillet das Kopffweh/ wehret den flüssen und geschwulst der Augen/und die röhte derselben. Wehret auch anderer unsauberkeit des Kopffs/ darmit die Scheittel/ Blatten unnd Schlaff genetzt/ macht den Menschen wol auff/ bringt sie auß allen Fantaseyen. Schäden der Schenckel. Lohfeur. Gifftiger Thier Biß. Heisse Schäden. Müde Schenckel. Unsauber Leib. Maasen. Mundfäul. Hertzbreun. Gifftige Blattern. Schwacher Kopff. Gedächtnüß. Augengeschwulst

Diesen safft in die Augen gespritzt/ macht liechte Augen/ vertreibt die geschwulst der Augen/ der Schenckel/ die heisse schaden / ist auch gut so sich jemands gebrennt/mit büchsen-pulver/ oder schiessen verletzt/ dieser safft löscht solchen brant/ vertreibt allerley schmertzen der Schenckel/ das geschoß und die schüß/ darüber gelegt/ vertreibt auch die heisse und truckene Frantzosen / die flecken und mäler/ macht eine saubere glatte haut/ vertreibt den schmertzen deß Podagra. Augenartzney. Geschwulst der Schenckel. Büchsengeschoß. Frantzosen. Podagra.

Die stengel in Regenwasser gesotten und übergelegt/ vertreibt den Frauen das Mutterweh/ und das reissen in dem leib/ bring ihnen ihre zeit / vertreibt allerley geschwulst/ dem Vieh übergelegt so es von gifftigen Thieren verletzt worden/ zeucht das gifft herauß/ und heilt es. Mutterweh. Reissen im Leib. Viehartzney. Gifftige Thier.

Die stengel zu pulver gemacht/und eingestreuet/wider die außwendige Apostem/ es heilts bald. Apostemen.

## Blätter.

Die blätter sind dem Stier/ der Venus und dem Mars zugethan / kalt und feucht biß in den dritten Grad/ räß / keines sondern geruchs.

## Innerlich.

Das wasser auß den blättern gebrennt/ und getruncken/ ist gesund/ den leuten die eng umb die brust sind/und sonderlich den alten leuten die stätigs keichen/ Engbrüstigkeit. Keichen.

Gebressen der Lungen. Verstopffte Leber. Verletzte Nieren Giffe. Pestilentz.

die sollen diß wasser zu nachts und abends trincken / es heilt die inwendige gebresten der Lungen / eröffnet die verstopffte Leber / heilet die verletzt oder verwundte Nieren. So jemanden gifft eingegeben worden / dem hilffts / heilt alle inwendige wunden / ist gut wider das täglich heisse Fieber / wider die inwendige Apostemen und Pestilentz.

Lung und Leber. Inwendige Hitz. Giffteige Kranckheiten.

Diese blätter zerhackt / und den safft darvon zubereitet / ist gut eingenommen zur kühlung der inwendigen hitz / behält Lung und Leber gar frisch / treibt gar bald alle inwendige hitz herauß / verhüt vor den gifftigen bösen kranckheiten / erfrischt das geblüt und das gemüht. Den safft in Wein getruncken / behält bey guter gesundheit.

## Eusserlich.

Masen am Leib. Müde Schenckel Heisse Flüß. Hauptweh. Hauptgeschwulst Geschwär. Gillen. Melancholey. Geschwulst der Augen. Zerrütten. Frantzosen. Frauen Brustgeschwär. Krebs. Mutter. Reissen im Leib. Müde Schenckel Schlier. Kolben.

Sich mit diesem außgebrennten wasser von diesen blättern gewaschen / vertreibt alle flecken und masen an dem leib / vertreibt die müdigkeit und geschwulst auß den Schenckeln. Das haupt darmit gewaschen / vertreibt die unsauberkeit / zeucht die heisse flüß auß dem kopff / und den wehthum / in reinen tüchlein übergeschlagen / ist gut wider die hauptgeschwulst / geschwär / und gillen / dient wider die Melancholey deß haupts / so jemand schwermühtig ist. Die augen mit diesem Wasser gewaschen / vertreibt den wehthum / die geschwulst und röhte der augen / dienet den zerrütten leuten / übergeschlagen / mit diesem wasser außgegurgelt / vertreibt die Frantzosen / und andere geschwär in dem halß / zeucht die fluß auß den Zähnen / heilet das brustgeschwär der Frauen / macht zeitig und vertreibt den Krebs.

Die blätter in wasser gesotten / und darinnen gebadet / vertreibt das aufffteigen der Mutter / das reissen im leib / die müdigkeit auß den Schenckeln / sich ab diesen blättern gebäet / und den dampff lassen an sich gehen / vertreibt die böse heisse geschwär / auch die geschwär der gemächt / den Schlier und Kolben.

Vrbartinge Geschwulst. Podagra. Heisse Schäden. Giffe. Vieh. Zerrüttung. Kopffweh. Würm im Kopff

Die blätter in Regenwasser gesotten / und übergelegt / vertreiben alle urbarlinge geschwulst / stillen den schmertzen der schenckeln / und deß Podagra / löschen den brand / heilen die alte heisse truckne schäden / vertreiben das gifft von den gifftigen Thieren gebissen / als Ynpen / Spinnen oder Scorpionen. Und also mag mans dem Vieh auch brauchen / so es verletzt wird. Die blätter obgehörter massen gesotten / und über den kopff gelegt / verhüten sie die zerrüttung / stillen das Kopffweh / tödten die würme darinnen.

## Blümlein.

Blümlein.

Die blümlein sind dem Zwilling / Mercurio / der Venus und dem Jupiter zugethan / mittelmäßiger eygenschafft / riechen sehr wol und lieblich / der Mercurius sampt dem Jupiter bedeuten ihnen die farb / die Venus den lieblichen geruch.

Die blümlein sind am besten abgenommen / so die Sonn in den Stier steigt.

Inner,

## Innerlich.

Die blümlein in Zucker eingemacht / und eingenommen / dienet wol zu allen abkühlungen / vertreibt alle böse giftige inwendige hitz / geschwär / und ist den leuten dienlich die übel schnauffen können / vertreibt die schöbigkeit / ist denen nutz die voll sind umb die brust / stäts keichen / husten / hart außreuspern und außwerffen / eine verstopffte Leber haben / inwendig versehrt / auch geschwollen sind / die Lung und Leber verunreinigt haben / können nichts bessers dann diesen Zucker brauchen / ist auch gut zu dem blöden haupt / zeucht alle heisse flüß herauß / macht ein gut gedächtnüß / stärckt das hirn / läutert die dunckele Augen / vertreibt die geschwulst der Augen / ist dienlich den Melancholischen leuten / macht sie sehr frölich und freymühtig. Diesen Zucker zu nachts und morgens eingenommen / verhütet vor dem Pestilentzischen Fieber.

Giffteige Hitz. Schnauffen. Schöbt keit. Keichen und Husten. Verstopffte Leber. Verunreinigte Lung und Leber. Biddes Haupt. Gedächtnüß. Hirnstärcke. Dunckele Augen. Geschwulst der Augen. Melancholey. Pestilentzisch Fieber. Pestilentzeit. Gifft. Hitzige Pestilentz Reissen im Leib

Die blümlein in einem rohten Eßig eingebeyßt / den Eßig eingenommen / bekompt sehr wol zu den zeiten der Pestilentz / vertreibt das gifft / so sich jemand befindt / daß ihn die Pestilentz mit grosser hitz ankäme / der trincke diesen Eßig / es wird alßbald besser / stillet auch das reissen im Leib.

Den bemelten rohten Eßig von den blümlein abgesiegen / den Eßig hinweg gethan / den safft von den blumen außgedruckt / und eingenommen / heilet die geschwär an den Nieren / wendet das blutspeyen / das hertzklopffen / die inwendige verwundung / inwendige Apostem / den stich in der Seiten / die inwendige giffrige kranckheit / (die innerliche und äusserliche geschwulst eingenommen und übergelegt) das hitzige kopffweh / in reinen tüchlein darüber geschlagen / auch die Hauptgeschwulst und Gillen. Diesen safft getruncken / zeucht die kalte und heisse flüsse auß dem kopff / macht gering und der sorgen frey / vertreibt die Melancholey / in die Augen gespritzt / wider derselben wehthum und geschwulst / macht die Augen liecht und klar. Diesen safft zu nachts eingenommen / bringt den schlaff / und ist denen sehr dienlich die nicht schlaffen mögen / und denen die mit vielen Fantaseyen umbgehen. Dieser safft verzehrt auch übergeschlagen auff dem haupt / alle hitzige Geschwär / Blattern / den Grind / die Schüppen und Apostem / auch die Frantzosen / diesen safft eingenommen / vertreibt die hitz der Leber / die geschwär der Lungen / die innerliche versehrung und verwundung / vertreibt das gifft auß dem Leib / die Apostemen / Pestilentz und geschwär / widerstehet dem kalten und heissen Fieber / vertreibt den alten leuten die völle umb die brust / den Husten und das Keichen / lindert und macht gering umb die brust. Ubergeschlagen / vertreibt den wehthum in den gliedern / das Podagra / verzehrt außwendig das gifft / die Apostemen / und dergleichen geschwär.

Nierengeschwär. Blutspeyen. Hertzklopff. Inwendige verwundung. Apostem. Seitenstich. Hitzige Kopffweh. Hauptgeschwulst Gillen. Flüß im Kopff. Melancholey. Augengeschwulst Geschwär. Blattern. Grind. Schüppen. Apostem. Frantzosen. Hitzige Leber. Lungengeschwär. Gifft im Leib. Apostemen. Pestilentz. Kalt und heiß Fieber. Völle der Brust. Husten und Keichen. Podagra.

Auß den blümlein das wasser gebrennt / und in sterbensläufften eingegeben / bewahrt vor gifft und Pestilentz / nüchtern darvon getruncken / macht und bringt ein gutes frisches frölichs geblüt / behält inwendig bey guter gesundheit / macht frische Lung und Leber.

Euſſer-

## Eusserlich.

Den vorbemeldten safft von den blümlein / die in rohtem Weinetzig eingebeyßt/den Eßig hinweg gethan / und der safft außgepreßt gewesen / übergeschlagen/ lindert den schmertzen deß Podagra.

Podagra.

Die blümlein außgebrennt / über den kopff geschlagen / ist dem erhitzten kopff sehr gesund/der jemand wehthut/ daß er möcht von sinnen kommen/bringt ihn wiederümb zu fruchten/ ist sehr dienlich wider die Ungarische kranckheit/ darvon der kopff zerrittet wird/so kompt er wiederumb zu ihm selbst/ und vergehet der wehthum.

Erhitzter Kopff.

## Same.

Der same ist dem Löwen / der Sonn und dem Mars zugethan / warm und trucken in dem vierdten Grad/die Sonn bedeut die farb / und die wärme/ der Mars aber die räse.

## Innerlich.

Podagra. Erkalte Lung und Leber. Auch Magen. Flüß im Haupt. Melancholey. Gedächtnüß. Hauptgeschwär. Rinnende Augen. Verstand und Vernunfft. Inwendige Geschwär. Versehrte Lung und Leber. Frantzosen. Rinnend Außsatz Podagra. Flüß im Kopff. Vergiffte Verletzung. Gifft. Däuiger Magen Geschwulst. Athem. Halßgeschwär. Ratte Flüß. Halßlöcher. Frantzosen. Mundfäul. Versehrung deß Gaumens. Keichen und Husten. Lung und Leberge schwär. Verstopffte Lung und Leber. Bleed Gesicht. Schwindel.

Den samen in starcken wein gebeyßt/ das öhl oder den safft darauß gepreßt/ und eingenommen / wider das Podagra/ so jemanden die Lung und Leber / oder auch den Magen erkältet hätte/durch kalten tranck/ der soll diesen safft brauchen/ und einnehmen/ es wird besser mit ihm/ zeucht auß dem haupt die kalte flüß / vertreibt die Melancholey/ macht wol muhtig und frölich/ stärckt den kopff / macht ein gut gedächtnüß / verhüt vor den geschwären deß haupts / ist gut wider die schwärende und rinnende Augen/das dunckel gesicht macht er klar und lauter / zeucht alle kalte flüß auß den Augen / macht wol muhtig / behält bey gutem verstand und vernunfft / vertreibt die inwendige geschwär / wenn die Lung und Leber versehrt ist/oder er sonst ein ungesundes geblüt inwendig hat/die Frantzosen/ den rinnenden Außsatz/ es reinigt dieser safft von inwendig herauß / heilet die geschwär der Nieren/ vertreibt den schmertzen deß Podagra / eingenommen.

Diesen samen gedörrt und zu stupp gemacht / darvon eingenommen / ist nutz dem kopff/behält den Menschen scharffsinnig/ und verständig/ zeucht die flüß auß dem kopff/ bekompt wol wider die vergiffte verletzungen / oder so jemanden gifft eingegeben worden. Auffs Essen gestreuet / macht einen guten däuigen Magen/vertreibt und heilt die Magengeschwulst/vertreibt den schweren Athem.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt / ist sehr gut wider die halßgeschwär inwendig/vertreibt die kalte flüß/heilt die löcher in dem halß / und die nasse Frantzosen/die Mundfäul/ die versehrung des Gaumens / vertreibt das Keichen und den Husten/die geschwär an der Lung und Leber/ öffnet die verstopffte Lung und Leber/in Wein getruncken/benimbt auch die völle. Diesen safft mit Zucker vermischt/ist gesund dem blöden gesicht/die dunckele Augen machts liechter/vertreibt den schwindel und andere kranckheiten.

Iacea,

# Iacea, Dreyfaltigkeit Veyol.

## Das XXXVII. Capitel.

### Name.

Name.

DIß gewächs wird darum Dreyfaltigkeitblumen genannt / daß an derselben blumen drey farben gesehen werden / man nennets sonst in gemein Sieffmütterlein / unser Frauen fötzel / Freysamkraut / denck an mich.

### Gestalt.

Diß gewächs hat keine dicke wurtzel / mit viel langen härichen zäserlein / und ist die wurtzel an ihr selbst scheybig / zugespitzt / keines sonderlichen geschmacks / ein wenig süßlicht.

Auß dieser wurtzel wachsen herfür stengel / steifficht / knöpfficht / spannen hoch / und etwan höher / in der grösse als ein Nestelsteffte / sind nicht recht rund / gleich fast dreyeckicht oder viereckicht / mit langen kleinen äderlein / an der farb liechtgrün oder Yngrün / inwendig hol / keines sonderlichen lieblichen geruchs auch nicht sehr räß. Stengel.

Auff ermelten stenglein wachsen umb und umb schöne kleine blättlein wie ein rößlein / bey dreyen Fingern von einander / sind zugespitzt und zerkerbt / anzusehen fast wie der Poley / Mäyoran / oder Krässe / sind an kurtzen kleinen stenglein / sind öhlicht / etwas räß oder sauer / an der farb schwartzgrün.

Zwischen diesen blättlein oder rößlein gehen kleine subtile lange dünne blosse stiel oder stengel / allezeit eins herauß / die sind dreyeckicht / an der farb wie die vorige stengel, allein daß sie dunckler sind / diese stengel oder stiel tragen schöne blümlein / Blümlein.



Herba Trinitatis Freysamkraut.